

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Str. 6.
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen, Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckkosten 3290.

Erträge der Rechts- und Linksradikalen.

Wie aus Schwerin gemeldet wird, wurden bisher — über die Hälfte der Landbezirke sieht noch aus — folgende Stimmverhältnisse notiert: Deutschnationale 51 645, Deutsche Volkspartei 12 589, Deutschvölkische 32 686, Wirtschaftsbund 3592, Demokraten 6166, Landpartei 2275, Republikaner 1065, Sozialisten 39 081, Unabhängige 886, Kommunisten 25 405. Die Zusammensetzung des neuen mecklenburgischen Landtages dürfte nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen etwa folgende sein: Deutschnationale 16, Deutsche Volkspartei 2, Deutschvölkische 6, Wirtschaftsbund 0, Demokraten 1, Landpartei 0, Republikaner 0, Sozialisten 7, Kommunisten 5, Unabhängige 0.

Der bisherige Landtag war am 13. März 1921 gewählt worden. Damals erhielten Stimmen: Sozialdemokraten 187 971 (28 Säte), U.S.P. 2635 (0), Kommunisten 15 928 (3), Demokraten 14 127 (8), Deutsche Volkspartei 57 813 (12), Deutschnationale 73 452 (15), Vörlbund 19 452 (4), Wirtschaftspartei 9787 (2). Nach einem kurzen Versuch mit der großen Koalition wurde zuletzt die Regierung aus der Sozialdemokratie, den Demokraten und dem Vörlbund gebildet.

Seit den letzten Wahlen haben sich die Parteiverhältnisse auch in Mecklenburg nicht unerheblich geändert. Gerade dieses Land ist die Heimat der „Völkischen“, dort ist v. Graefe zu Hause, der sich zuerst vor seinen deutschnationalen Bettgenossen löste und seine antisemitische Politik mit jüdischen Autofahrten machte. Die Völkischen stehen aber in ihrem Wachstum durchaus nicht einig da. Sie sind gerade in Mecklenburg, wo die Roßbach-Garden auf alle Güter vererbt sind, in mehrere Gruppen zerpallet, die sich gegenseitig den Rang abzulaufen suchen. Die Abplitterung gleichab natürlich auf Kosten der Deutschnationalen, die gezwungen sind, gegen die noch Nationaleren einen erbitterten Abwehrkampf zu führen, worüber der Kampf gegen den Marxismus natürlich nicht zu kurz kommen darf.

Der Ausnahmezustand mit seiner militärischen Allgewalt laßt natürlich auch auf diesem Lande. Zeitungsverbote aller Art behindern die freie Entfaltung des Wahlkampfes, schaffen auf der anderen Seite ein großes Maß von Erbitterung, das, wie immer, den extremen Flügelparteien Wasser auf die Mühlen laufen dürfte.

Unsere Genossen haben in den letzten Wochen eine schwere Agitationsarbeit in dem hauptsächlich agrarischen und kleinstädtischen Lande geleistet. Der ganze Sturm der „antimarginalistischen“ Front richtete sich hauptsächlich gegen die Sozialdemokratie, und die Kommunisten leisteten wie immer der Bourgeoisie dabei kräftige Hilfe.

Landesverratsverfahren gegen den „Vorwärts“.

Wegen den „Vorwärts“ ist auf Antrag des Reichswehrministers Geßler und Anweisung des Reichsjustizministers Emminger ein Veriaßren wegen Landesverrats eingeleitet worden. Grund hierzu ist ein in der Weihnachtsnummer des „Vorwärts“ erschienenen Aufsatz, der die Beilegung des Ausnahmezustandes forderte. Weiter teilt der „Vorwärts“ mit, daß auch gegen die „Welt am Montag“ und die „Frankfurter Zeitung“ eine Klage wegen Landesverrats angedreht worden ist.

In dem betreffenden Artikel war Deana angenommen auf Ausführungen des früher sächsischen Innenministers, Gen. Lipinski, der von dem Zusammenhang der Reichswehr mit illegalen Organisationen sprach und darlegte, daß die sächsischen Schwierigkeiten nicht entstanden sein würden, wenn die Reichsregierung mit der sächsischen Regierung in derselben Weise verhandelt hätte wie mit der bayrischen. Nur weil ihr Verhalten anders war, weil alle Anregungen und Vorschläge der sächsischen Landesregierung von der Reichsregierung ignoriert wurden, deshalb habe sich dieser Verfall zeigen lassen, öffentlich gegen diese Art Reichspolitik Stellung zu nehmen.

Durch die Hingebung dieser Ausführungen soll der „Vorwärts“ einen „Landesverrat“ begangen haben! Es wird wirklich immer jünger in der deutschen Republik. Die bewaffneten Banden greifen in Rüstern und in Männen zum Fuch. Sie müssen schließlich von Angeworbenen der Reichswehr zusammengekauft werden. Aber Zeitungen, die auf das Ungeheuerliche hinweisen, daß diese bewaffneten Banden von gewissen Stellen offen und freie Förderung erfahren, sollen „das Land verraten“ haben? Das zeigt die ganze Freisinnigkeit der jetzt in Deutschland herrschenden Reaktion.

Der Umschwung in der Pfalz.

Eine Proklamation des Kreisaußschusses.
Der Pfälzer Kreisaußschuß hat Sonnabend folgende Proklamation erlassen:

Die Hohe internationalisirte Rheinlandkommission überträgt in Uebereinstimmung mit den Anweisungen der drei Regierungen, die sie vertritt, einem Spezialkomitee die Aufgabe, sich zu dem Zwecke in die Pfalz zu begeben, um alle unmittelbaren Maßnahmen zu prüfen oder vorzuschreiben mit Hinsicht auf die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und die Wiederaufnahme des öffentlichen Lebens. Gemäß

den erhaltenen Weisungen wandte sich das Spezialkomitee an den gewählten Präsidenten des Pfälzischen Kreistages und an den Kreisausschuß bezüglich der zu treffenden Maßnahmen:

Der Kreisaußschuß hat erklärt, bereit zu sein, diesen Auftrag anzunehmen und mitzuarbeiten an der Lösung der Frage, Ruhe und Ordnung in der besetzten Pals wiederherzustellen und die Verwaltung wieder in Gang zu bringen. Er betrachtet diese Mitarbeit als eine vermittelnde zwischen den Herren Delegierten einerseits und den Herren der Pals, Bayern und dem Reich andererseits. Diese Mitarbeit soll eine vorübergehende sein, bis obiger Zweck erreicht ist; keinesfalls betrachtet der Kreisaußschuß sich als eine von der hohen Kommission eingesetzte Regierung. Infolgedessen wird bestimmt: Von Sonntag, den 17. Februar, 8 Uhr an, übernimmt der Kreisaußschuß für eine Uebergangszeit und ohne Aenderung der staatsrechtlichen Verhältnisse die Aufgabe, unter seiner Leitung und seiner Verantwortung der Verfassungsbühne gegenüber alle erforderlichen Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und des Betriebes des öffentlichen Dienstes zu ergreifen. Die autonome Regierung stellt von dem nämlichen Zeitpunkt ab jegliche Betätigung der Regierung, der Verwaltung und der Polizei ein. Der Kreisaußschuß wendet sich an die gesamte polnische Bevölkerung, ohne Unterschied der Parteien mitzuwirken an der Wiederherstellung in. Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Er will Bürgerisch gewahrheitsliebend, aber er verlangt, daß ein jeder sich ruhig verhält, und daß bei Vermeidung schwerster Strafmaßnahmen jede Repressalie gegen irgendwelche Partei unterbleibt.

Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Die Absicht der englischen Regierung, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu bewerkstelligen, hat in den Kreisen des Völkerbundes allgemeine Beachtung hervorgerufen. Aber, obwohl man die Arbeiterregierung auf Grund ihrer fast namentlichen Zusammenziehung und ihrer bis-

herigen consequenten Politik äußerst schätz, glaubt man doch nicht daran, daß es selbst Macdonald gelingen wird, den Widerstand der jetzigen französischen Regierung gegen eine Ausnahme Deutschlands in den Völkerbund zu brechen. Immer wieder wird darauf verwiesen, daß gerade der Artikel 1 der Völkerbundssakte, der die Eintrittsbedingungen ungeschreibt, zwar ein Kompromiß zwischen den Vorschlägen Englands, Amerikas und Frankreichs ist, aber im wesentlichen trotzdem den Absichten der damaligen französischen Regierung Clemenceau entsprach. Sie verfolgte bei den Beratungen von vornherein die Absicht, Deutschlands Eintritt in den Völkerbund möglichst lange unmöglich zu machen. Das gestand übrigens Clemenceau, als er sich am 11. Oktober 1918 in einer Verteidigungsrede vor dem Senat dafür äußerte, daß der Völkerbundsvertrag dennoch eine Reihe Artikel enthalte, die eine Entwicklung im französischen Sinne durchaus begünstigen. Tatsächlich hat sich ja der Völkerbund auch in starkem Maße als Instrument der französischen Regierung gezeigt. In dem Augenblick, wo Deutschland und Rußland in den Völkerbund eintreten, würde die bisherige französische Vorherrschaft gebrochen. Darum nehmen maßgebende Persönlichkeiten des Völkerbundes an, daß die Regierung Poincaré um keinen Preis — und sollte es den Bruch mit England kosten — den Eintritt Deutschlands vorläufig auslasse. Von dieser Annahme soll übrigens auch die englische Regierung bei ihren jetzigen Bestrebungen ausgehen. Ihrem Verantwortungsgesühl wird es zugeschrieben, daß sie trotzdem zunächst auf gütlichem Wege versuchen will, den Widerstand Frankreichs gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu überwinden.

Solange die Regierung Poincaré die Geiseltäre Frankreichs führt, sind die Widerstände gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zweifellos äußerst groß. Vor allen Dingen ist anzunehmen, daß selbst im Falle der Entscheidung über einen deutschen Antrag auf Eintritt in den Völkerbund die notwendige Zweidrittelmehrheit sich kaum findet, solange Frankreich seinen Widerspruch aufrechterhält und die von ihm abhängigen Staaten zu dergleichen Stellungnahme veranlaßt. Trotzdem bleiben wir der Auffassung, daß die Politik des Reiches schon mit Rücksicht auf die Bestrebungen der Arbeiterregierung auf den Eintritt in den Völkerbund gerichtet sein müssen. Was helfen schließlich die Bestrebungen Macdonalds, wenn ihm Herr Poincaré eines Tages erwidert, daß Deutschland selbst gar nicht an einem Eintritt interessiert ist? Da Macdonald aber glaubt, hauptsächlich durch die Reorganisation des Völkerbundes Europa wieder in Friedenszustand zu versetzen, hat Deutschland schon deshalb alles Interesse, ihn hierbei zu unterstützen, weil die englische Politik schließlich auch auf eine Hilfe uns gegenüber, wenn auch im eigenen Interesse, hinausläuft.

Eröffnung der baltischen Staatenkonferenz.

Gestern mittag wurde in Warschau im Palais des Ministerrats die Baltische Konferenz eröffnet, an der die Außenminister Finnlands, Estlands und Lettlands mit ihren Begleitern und seitens Polen der Außenminister Jazowski mit den Sachverständigen teilnahmen. In seiner Begrüßungsansprache betonte Minister Jazowski, daß die gegenwärtige Baltische Konferenz, die siebente seit dem Jahre 1920, nach einer neuen Etappe auf dem Wege bedeute, den die baltischen Staaten und Polen seit vier Jahren verfolgen. Sie bedeutet somit kein sensationelles politisches Ereignis, sondern bildet die logische Folge in der gemeinsam im Geiste einer aufrichtigen und wohlgesinnten Loyalität geführten Arbeit. Die Annäherung, welche zwischen Estland, Finnland, Lettland und Polen erzielt wurde, und die in internationalen Kreisen als die baltische Gruppierung gekennzeichnet werde, drücke sich in einem durch und durch friedlichen Programm aus, das die internationale Stabilisierung und die innere Konsolidierung auf dem Wege der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit der vier benachbarten und befreundeten Staaten bezweckt. In der gegenwärtigen internationalen Situation, die nach außen hin sich durch die große Evolution der politischen Begriffe und durch eine nicht minder bedeutende politische und wirtschaftliche Krise, nach innen dagegen durch ein Bedürfnis nach einer sozialen und wirtschaftlichen Gesundung kennzeichnet, macht sich später denn je das Bedürfnis geltend, die Mitwirkung der baltischen Staaten kontinuierlich zu gestalten. Darin liege eben die Bedeutung der Periodenzusammenkünfte, denn die jetzige Konferenz habe den Zweck, den Gedankenaustausch über die jetzige internationale Lage zu ermöglichen und Mittel aufzufinden zu machen, die geeignet wären, die gemeinsamen Bestrebungen auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zu gestalten, das sie immer vollkommener und fruchtbringender werden. Der Minister schloß mit dem Wunsch nach gemeinsamer Arbeit.

Im Namen der baltischen Staaten dankte der ausländische Minister Adel für die freundlichen Begrüßungsworte und sagte u. a.: Wir alle streben nur den Frieden an. Ich glaube, daß alle vier Vertreterstaaten sich über die Notwendigkeit einer innigen Zusammenarbeit vollkommen klar sind, ebenso wie über die Tragweite der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung auf internationalem Boden. Zum Vorsitzenden der Konferenz wurde sodann einstimmig der polnische Außenminister Jamsonski gewählt. — Die Arbeiten der Konferenz werden in zwei Ausschüssen, im politischen und im wirtschaftlichen, geführt werden. Um allen Mitgliedern der auswärtigen Delegation die Teilnahme an den Arbeiten der Ausschüsse zu ermöglichen, wurde beschlossen, daß diese nicht gleichzeitig tagen dürfen.

Reform des englischen Schulwesens.

Zu den hauptsächlichsten Aufgaben der englischen Arbeiter-Regierung gehört die Verbesserung des Schulwe-
sens. Wie der Unterrichtsminister Trevelyan gekenn-
zeichnet, ist die Verbesserung des Schulwesens eine der

klarte, werde die Regierung allen Anträgen auf Verbesserung der Schulen, welche die britischen Behörden hoffentlich bald an sie richten würden, eine wohlwollende Aufnahme gewähren, um die Lücke im englischen Erziehungswesen auszufüllen. Die Regierung werde zunächst in den Klassen, die über 60 Schüler zählen, aufräumen. Denn solche Klassen seien zu groß. Die Verminderung der Klassenstärke werde auch die Arbeitslosigkeit im Lehrstande bessern. Er beabsichtige jedoch, die Summen, die für die Speisung der Schulkinder ausgegeben würden, in Zukunft nicht mehr zu beschränken. Diese Summen wären bis jetzt auf 300,000 Pfund festgesetzt worden. Den letzten Vorstoß „emmt der links liberale „Manchester Guardian“, der im übrigen mit der Schulpolitik der neuen Regierung durchaus einverstanden ist, nicht ganz unbedenklich.

Streit in der Deutschen Volkspartei.

Silanes will die Sozialdemokratie zerbrechen, Stresemann
will sich mit ihr koalieren.

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst schreibt:

Der rechtsgerichtete Flügel der Deutschen Volkspartei in eifrig bemüht, die Parteileitung zu einem Hochbündnis mit den Deutschnationalen zu bewegen. Tatsächlich besteht zwischen dem deutschnationalen Angenbergs-Flügel innerhalb der Schwerindustrie und dem Stinnes-Böglers-Flügel der Deutschen Volkspartei schon seit längerer Zeit eine enge Fühlungnahme, die soweit das Ruhrgebiet in Betracht kommt, zurzeit zu einer scharfen Auseinandersetzung innerhalb der Deutschen Volkspartei Anlass gibt. In den Wahlvorbereitungsausschüssen, die bereits jetzt ihre Arbeit mit aller Energie betreiben, haben die Vertreter des Schwerindustriellen Flügels der Deutschen Volkspartei offen erklärt, daß der kommende Wahlkampf nur das Ziel der Zerschlagung der Sozialdemokratie kennen dürfe. Die Deutschnationale Volkspartei soll zur Erlangung dieses Zieles im Wahlkampf gewissermaßen als Bröderpartei behandelt und von der Deutschen Volkspartei nicht in einer Form bekämpft werden, die für spätere Zeiten ein enges Arbeitsverhältnis unmöglich macht. Da die offizielle Leitung der Deutschen Volkspartei im Ruhrgebiet, vor allem aber die dort amtierenden Parteisekretäre dem Stresemann-Flügel nahesteht, der bereit ist, im Eventualfall eine Koalition mit der Sozialdemokratie zu bilden, ist es der Schwerindustrie nicht ganz leicht, ihre Absicht ohne weiteres zu verwirklichen. Sie überall zeigen sich Stinnes und Konsorten deshalb auch in diesem Falle wieder rücksichtslos von ihrer starken Seite, indem sie drohen, ihre Zuschüsse nicht nur zu reduzieren, sondern ganz einzustellen. Herr Böglers hat z. B. in einer Vertrauensmännerkonferenz in Bochum durch einen Braufliegten erklärt, daß für den Fall der Ablehnung der Schwerindustriellen Forderungen die finanziellen Beihilfen der Schwerindustrie in nicht so erheblichem Maße stehen würden als im umgekehrten Falle. Eingeweihte Kreise erklären, daß die Haltung der Schwerindustrie zwar große Enttäuschung hervorruft, sie aber schließlich ihr Ziel erreichen werde, weil es um's Geld geht. Was sagt Herr Stresemann dann?

Ein Danziger Filmzenfor

Der Abbau

Die Entlassung von Verheirateten.

Eine grundsätzliche Entscheidung

„Peer Gynt“ als Tanzdichtung.

Die Leistungen der Angestelltenversicherung

Die Differenzen im Danziger Musikleben

Umtliche Börsennotierungen

Danzig, 16. 2. 24

1 Million poln. Mark: 0,65 Danziger Gulden.
1 Markenmark 1,20 Gulden

1 Rentenmark 1,30 Gulden.
1 Billion Reichsmark 1,30.

Berlin, 16. 2. 24

Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,1 Billionen

Danziger Getreidepreise vom 18. Februar. (Amtl.)

n Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 10,50—10,75. Roggen 8,50—8,75. Gerste A 90—7 00. Hafer 6,40—. Viktoriaerbsen 25,

27,50, Melurpflanzen 8,50—8,75, Wicken 7,00—7,50.

[illegible]

Der Schutz der Rangierer.

Der Eisenbahnbetrieb hat stets Menschenleben gefordert. Abgesehen von Eisenbahnkatastrophen, die die Welt eine Woche lang aufzuregen, ereignen sich fast täglich kleine Unfälle im Rangierbetrieb, die zusammen genommen recht beträchtliche Opfer fordern. Es ist daher zu beargwöhnen, wenn Versuche mit automatischen Kupplungen, deren Anwendung das Leben der Rangierer nicht mehr gefährdet, Erlöse haben. Wie der „Vorwärts“ schreibt, sind nach einer Mitteilung der Internationalen Transportarbeiterföderation (I.T.F.) jetzt in Frankreich großartige Versuche mit automatischen Kupplungen mit bestem Erfolge durchgeführt worden. 12000 Kupplungen sind zu diesen Versuchen an Verfügung gestellt worden. Alle Güterwagen und Lokomotiven von Güterzügen, die in den Distrikt von La Rochelle kamen, wurden an den Grenzkationen mit der Kupplung ausgestattet, die dann beim Verlassen des Distrikts wieder abgenommen wurde. Der Sekretär der Eisenbahnergruppe der I.T.F., Rothaus, hat einige Tage in La Rochelle verbracht und in Begleitung von Vorstandsmitgliedern des französischen Eisenbahnerverbandes sowie unter Anwesenheit von Vertreter der Abwicklung des Dienstes beigewohnt. Er hat die Zusammenstellung von Zügen, das Rangieren auf ebenem Terrain und unter Benutzung des Rangierhilfs beobachtet und ferner im Bremserhäuschen eines Güterzuges eine Fahrt mitgemacht, um das Funktionieren der Kupplung auch während der Fahrt sowohl bei Bremsungen als bei Gefälle und Steigungen beobachten zu können. Die Kupplung erfüllte in jeder Hinsicht alle daran gestellten Erwartungen. Sie bewährte sich beim An- und Entkoppeln der Wagen sowie bei der Fahrt gleich ausgezeichnet und kann als eine vollkommene Lösung des Kupplungsproblems betrachtet werden. Während in die Lösung der Rangierer von La Rochelle. Tiele waren anfänglich infolge der Mehrarbeit, die das Anbringen und Abnehmen der Kupplungen während der Verladung mit sich bringt, gegen die Kupplung voreingenommen, erklärten sich aber auf Grund der in 2½ Monaten gesammelten Erfahrungen bereit, auf alle Extraprämien zu verzichten, wenn die automatische Kupplung eingeführt würde. Die Anschaffung aller etwa 60000 Güterwagen der französischen Eisenbahnen mit der Kupplung ist schätzungsweise mit einem Kostenaufwand von rund 500 Millionen Franken verbunden; die Unterhaltungskosten einer Kupplung werden jährlich auf etwa 10 Franken geschätzt. Als Zusammenfassung seines Berichtes hat Rothaus an die Versammlung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamts in Genf von La Rochelle aus das folgende Telegramm geschickt: „Nachdem ich persönlich die guten Ergebnisse gesehen habe, die mit der veranschaulichten Anwendung der automatischen Kupplung erzielt im Distrikt La Rochelle gemacht worden sind, habe ich die Ueberezeugung gewonnen, daß die Möglichkeit der praktischen Anwendung der automatischen Kupplung bereit gefördert werden ist daß im Hinblick auf die Anzahl Eisenbahner, die jährlich das Opfer von Unfällen beim Rangieren von Zügen mit Schraubenkupplungen mild sowie die technischen Verbesserungen, die durch die automatische Kupplung im Eisenbahnbetrieb erzielt werden, es unerlässlich wäre, die Periode der Versuche fortzusetzen und die Einführung der automatischen Kupplung noch länger zu verzögern. Diese Forderung darf keine Personalentlassungen zur Folge haben.“ — Offensichtlich wird eine brauchbare automatische Kupplung so schnell wie möglich ausgearbeitet.

Aus dem Osten

Wittig. Aus der Wohnung entlassen und am Freitag nachmittags die 23 Kommunisten, die am Morgen des 12. Februar verhaftet worden waren. Von den Angeklagten dieser Woche verhafteten 55 Königsberger Kommunisten und 54 aus der Post entlassen worden.

Garrel. Drei Kinder verbrannt. Die Arbeiterin vom Korowalla aus Elschütz bei Garrel hatte ihre drei Kinder in der Stube eingeschlossen zurückgelassen und war in das Dorf zum Mühleneinholen gegangen. Die beiden jüngeren Kinder befanden sich noch im Bett. Der älteste Knabe hat offenbar mit dem Feuerwerk gespielt und dabei das Bett entzündet. Die zurückgebliebenen Kinder fand die Stube mit Rauch angefüllt, das Bett verfault und ihre drei Kinder tot vor.

Königsberg. Die Verhandlungen in der Arbeiterentsatzungsangelegenheit mit dem „Friedlichen Fortschrittsklub“ begannen am Sonnabend. Wie wir hören, sollte zunächst eine Einladung darüber erteilt werden, ob der Klub Gerechtigkeit im kaiserlichen Schlichtungsgesetz finden will, wie leitend der Arbeitsrat verstanden wird, oder aber ob der Schlichtungsrat für sämtliche der amangestellten Arbeiter

Staatsanwalt Jordan.

[illegible]

werthchaftsmittglieder zu gelten hat. In keinem Fall ist mit der endgültigen Regelung vor Mittwoch zu rechnen.

Königsberg. Radio in Cafés. Auch in Königsberg beginnt die Radio-Kunst eine Einrichtung der Cafés und Restaurants zu werden. Den Anfang hat das Café Imperial gemacht, das eine vollständige Radioeinrichtung in der Diele angebracht hat. Die empfangenen Töne werden in 11 Kopfhörern, die an den Tischen im ganzen Saal angebracht sind, verteilt.

Stallpöbner. Erschossen hat sich der Schußvorkel-
beamtete Popel. Der Grund an der Tat liegt in einer lang-
wierigen Krankheit des P. Als man morgens in seine
Stube wollte, um ihn zur Klinik zu bringen, war die Thür
von innen verschlossen. Nachdem die Thür geöffnet war, fand
man ihn tot vor.

XII. Kommunikenverhaftungen. Der Plan auf Veranstaltungen von Demonstrationen der Kommunisten hat auch in Tifli bei der Pollai zu umfassenden Maßnahmen Veranlassung gegeben. So sind Mittwoch früh elf Führer der Kommunisten in Haft genommen worden. Bei den Durchsuchungen will man eine Anzahl Waffen, so 2 Gew.-re. 5 Karabiner, mehrere Infanteriewaffen, Munition, Gummiknüppel, auch eine Handgatanke gefunden haben.

Memel. Antwortverbot für die Eisenbahn-
beamten in deutscher Sprache? Seit einigen Ta-
gen wird aus dem Memellande berichtet, es befände auf
der Eisenbahn ein Verbot für die Beamten, auf deutsch ge-
stellte Fragen in deutscher Sprache zu antworten. Tatsache
ist, daß den Reisenden von außerhalb, die sich in deutscher
Sprache bei den Eisenbahnbeamten erkundigten, keine An-
twort gegeben wurde. — Ein neuer litauischer Zoll-
tarif mit Günstigkeit auch für das Memelgebiet soll am
1. März in Kraft treten, und zwar soll der Zoll nach Gewicht
erhoben werden. In Handelskreisen ist man mit der Ein-
führung des neuen Zolltarifs wenig zufrieden, denn die
Folge würde eine bedeutende Verminderung der Producte
sein, was die Wirtschaftskräfte nach verheerenden würde.

Stolz. Eine Tragödie. Bei einem Patrouillengang
erschloß der Polizeikommandant Eriering seine beiden
Armerden Walfisch und Bruchmann und dann sich selbst.
Es wird angenommen, daß Eriering mordethelisch in einem
Schußanfall die Tat verübt hat. Er war vor einigen
Jahren von einem schottischen Hund gebissen worden.

Roma. Massenverhaftungen. In Roma haben in den letzten Nächten viele Sanctionen stattgefunden. Es wurden etwa 30 politische Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich viele Arbeiterführer und Mitglieder israelitischer Verbände.

Aus aller Welt

Todesopfer einer Explosion. Drei Männer in Büttlingen
bei Gincburg wollten im Hause des Wirtmeisters Bren-
ner Sprengstoff probieren. Einer von ihnen schlug mit der
Axt auf den Sprengstoff, wodurch eine furchtbare Explosion
verurgesen wurde. Einer der drei Männer wurde zum
Tode hinan auf die Straße geschleudert, wo er schwer
verletzt liegen blieb. Der zweite man gleichfalls sehr
schwere Verletzungen davon. Beide wurden in das Kran-
kenhaus nach Gincburg geschafft, wo sie trotz aller Kräf-
teanstrengungen starben. Der dritte wurde auch schwer,
aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Eine Familientragödie hat sich im Osten Berlins, in Prenzlau, zugetragen. Genußreich nachmittags kam ein Gasthofsbesitzer auf die Gasse und teilte mit, daß bei seinem Nachbar, dem Schlosser Franz Nordis, der er beinahe nichts nicht eröffnen werde. Da Nordis am Tage vorher zu ihm gewesen war und Selbstmordabsichten angedeutet habe, ließ die Gasse die Wohnung öffnen. Dem Eintritte der Frau Nordis, seine beiden drei und vier Jahre alten Kinder waren in einem Bettchen erhalten und die Frau hinaufgehoben, erbrach am Bett. Nordis hat jedenfalls seine Frau im Schlafe mit einer Axtschmieds aus dem Hals am Kopfende des Bettes angeschlossen und sie dann aus dem Bett geschoben, so daß die Frau erstickt wurde. Nordis hat seiner Frau hinter zusammengelegt und wiederholt Selbstmordabsichten angedeutet.

Die Tänzerin und der Seifenwäscher. Ein gefährlicher internationaler Seifenwäscher hatte sich in der Person des Roms- und Seifenwäschers und Geographen im Ranfasse vor der Öffentlichkeit in Berlin zu veranlassen: Der Angeklagte schon in Mailand und Wien als Spezialist für Seifenwäscher in höchsten Berufenen verrichtet worden. Nach vorläufiger Kasse hat heute er sich in einem Gefängnis in

[illegible]**E**[illegible]

Verlin entflohen. Er trat als Lehemann auf und machte in einem Kaffee die Bekanntheit der russischen Längertin Smelantkaja, einer Armenterin. Als Kavallerie erbot er sich, seiner neuen Bekanntheit ein seidenes Kostüm zu kaufen. Im Geschäft ließ er sich wertvolle Brotschlüsse vorlegen, konnte sich aber nicht entscheiden, so daß die eifrige Verkäuferin immer neue Waren vor dem Fremden aufstufte. Durch einen an der Decke angebrachten Spiegel, einen sogenannten „Spion“, beobachtete ein Hausdiebstahl, wie der Käufer mit hilfsreicher Schnelligkeit einen Coupon Seidenstoff unter seinem Mantel verschwinden ließ. Sch. und seine Begleiterin wurden der Polizei übergeben. Hierbei stellte sich heraus, daß der weite Mantel drei Angellagen unter dem aufgetrennten Futter geheimnisvolle Diebestaschen aufwies, wie sie bei den gewerbmäßigen Warenhausdieben üblich sind. Während das Schöffengericht Verlin-Mitte die Längertin wegen mangelnden Schuldbeweis freigesprochen hatte, wurde Schamlaschewski an der außerordentlich hohen Strafe von fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Jugantammenhof. Auf dem Bahnhof Kleinenbühl in Döbernitz stieg ein Personenzug mit einem in Fahrt befindlichen Güterzug zusammen. Eine Reihe von Wagen wurde zertrümmert. Soweit bisher festgestellt wurde, sind zwei Personen ums Leben gekommen. Außerdem ist eine große Anzahl von Schwer- und Leichtverletzten zu verzeichnen.

Ungehörliche Milchfälschungen hat der Landwirt Peter Heid aus Medesheim bei Heidelberg, der wegen Milchfälschung schon vorherbestraft ist, im Herbst 1923 begangen. Wie der Sachverständige in der Gerichtsverhandlung erklärte, enthielten zwei Proben der „Vollmilch“, die Heid verkaufte, auf 100 Teile Milch nicht weniger als 150 bzw. 200 Teile Wasser. Das Gericht ging über den Antrag des Staatsanwalts, der zehn Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe beantragt hatte, insofern hinaus als es den 50-jährigen Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis und 300 Goldmark Geldstrafe verurteilte. Der Gerichtsvorsitzende erklärte, es sei bedauerlich, daß für ein solches Vergehen keine Zuchthausstrafe verhängt werden könne.

Die Tragödie eines Invaliden. Bei einer Verhandlung vor dem Wiener Invalidenentschädigungs-Gericht ereignete sich ein tragischer Selbstmord. Der 63jährige Landsturmbauwmann Adolf Adam, der den Weltkrieg als Kriegsfreiwilliger mitgemacht hat und sich zuletzt als Vertragsangehöriger bei der Bezirkshauwmannschaft Spital an der Drau verbrachte, hatte wegen Verführung seiner Invalidenrente geklagt. Nach Verurteilung des abweisenden Urteils zog er eine Pistole aus der Tasche und jagte sich eine Kugel durch die Schläfe. Adam, der im Kriege einen Sohn verloren hatte, ist bald nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus seiner tödlichen Verletzung erlegen.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungsausschuss werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle. Im Spendenhaus, gegen Barzahlung entgegen genommen. Rettenreits 15 Guldenspfennig.

Arbeiter-Abschneuten-Bund. Montag, den 18. Februar,
abends 7 Uhr, Gewerkschaftshaus, Zimmer 44a:
Mitgliederversammlung. (1114)6

S. E. P. D. Volkskassafraktion, Dienstag, den 10. d. Mts.,
abends 6 Uhr, wichtige Sitzung im Fraktionszimmer.

Der Vorstand.
S. S. F. D. Fraktion der Stadtbürgerschaft. Mittwoch, den
20. Februar, 7 Uhr abends, im Volkstag: Sitzung.

H.B. Keilenbauer. Mittwoch den 20. Februar. 6 Uhr:
Brauchenversammlung, Dilschergasse 49. (12018)

H. H. Zinnenbaur, Mittwoch, den 20. Februar abends
7 Uhr: Führung durch die Ausstellung „Der Mensch“. Es
können auch ältere Kollegen teilnehmen. Treffpunkt:
Sollache, Rollant. (12015)

Freier Turn- und Sportbund, 12. Str., 3. Bezirk, Mittwoch, den 20. Februar d. Jts., abends 7 Uhr, im Werksofficebau.
Einladung der Bezirksverwaltung, Vorstand 6.30 Uhr. Das Erscheinen aller Verwaltungsmittelglieder wird ermartet.

Der Vorstand.
 8 3/4 U. Bezirk Trost. Donnerstag, den 21. Febr., abds.
 6 1/2 Uhr. im Lokal Olafen, Gensbuder Straße 1: Bezirks-
 versammlung. 1 Vortrag des Gen. Rau. 2. Gründung
 eines Bezirks „Trost“ und Wahl des Vorstandes.

2. P. D. 2. Bezirk. Donnerstag, den 21. Februar, abends
6½ Uhr, in der Handels- und Gewerbekasse. An der ar.
Wahl: Bezirksversammlung. Tagesordnung:
 1. Vortrag des Gen. Dr. Kammerer. 2. Bericht vom Ver-
 tretertag. 3. Wahlkreis Bericht erwartet.

Die Bezirksleitung.

Madame Grabert dachte anscheinend hierüber ein wenig anders, und eine Anfrage bei ihr über diesen Punkt würde voraussichtlich wohl nette Dinge ans Licht bringen. Jordan war sich darüber klar, daß Gerta in diesem Punkte lag. Sie dachte den Menschen, ließ sich hundertmal um ihm versippen, trank und verzierte sich mit ihm.

Jordan selbst hatte die beiden an jenem Vormittage be-
geistert beisammen gefunden. Der Herz war jung, hatte die
legende der Boheme war musikalisch begabt und verstand
ich mit dem Bühnensinnbild zu umgeben. Komponist war
er. Heria glänzte in seine Zukunft.

Wer war so kindisch, anzunehmen, daß zwischen den beiden jungen Männern, anvertrauten Freunden, die Gefallen gegenseitig hatten, keine ernstlichen Beziehungen beständen? Nicht einmal Jerdan, der doch gewiß nur allzu geneigt war, das Kränlein Doris' Jeder im Lichte der Verhimmelung zu sehen.

Sie war aber eine Mendäne, hielt sich diesen müßigen
Gehalt und gab ihm Geld.

Der Tod der Eltern! — von dem jungen Manne ge-
liefert oder nicht?

On these grounds, I.

Nun also. Wer demnach die Denunziation der Kron
verbrechen unterbrächte oder zurückwies, der handelte aufse-
herlich. Es war keine Frage, daß Jordan vor sich selbst
nicht vor Gott eine schwere Pflichtverletzung beinahe, wenn
er so handelte.

Aber blieb ihm denn überhaupt ein anderer Weg offen?
Konnte er die Verfolgung der Sache abbrechen und es
traut ankommen lassen, daß Maria und er selbst etwa als
Gegner in die "Kriege" wurden?

Doch abgesehen auf seinen Fall. Darin hatte Berta recht. Ihren Ehemann durfte die Sache nicht nehmen. Unter keinen Umständen.

Sie sind nicht etwas geistlich.

Für vier Wochen hatte Verta gefast, war die Anzeig
anatom. Es war noch anzunehmen, daß sie noch laum
ter die ersten Stadien der Behandlung hinaus gediehen

sch bei der Aufnahme der einlaufenden Ansinnen noch im
Verde der Kassenkassur zu seinen war. Dort wird er
als Altkassier einzeln an sich nehmen und im Journal der
Kassen die Kassen als erledigt streichen.

Wenn er heute nicht zum Dienste auge, so früh, daß er
in Bremen sein, die die Preimen dort werden, so konnte
er nicht mehr und nicht mehr gemacht werden.
Aber, in ihm zu finden, brach dabei etwas entwei-

Danziger Nachrichten

Wiederaufnahme des Danziger Passagier-Seeverkehrs.

Nach einer Unterbrechung von fast 1 1/2 Monaten ist am 16. Februar um ersten Male wieder der Dampfer „Gertha“ der Linie Swinemünde-Danzig-Pillau in Neufahrwasser eingetroffen. Seine Ausfahrt aus dem Hafen von Swinemünde, die am Tage vorher erfolgte, war erst möglich, nachdem ein Eisbrecher ihm den Weg freigemacht hatte. Die „Gertha“ hat sich ihren Weg von Swinemünde aus 40 Seemeilen lang durch Eisfelder bahnen müssen. Auch bei der Einfahrt in den Hafen von Neufahrwasser traf das Schiff auf Eisfelder, in denen mehrere Frachtdampfer festlagen. Der „Gertha“ mit ihren 2500 PS, gelang es aber, ohne jede Schwierigkeit durch die Eismassen hindurch in den Hafen einzufahren. Fahrplanmäßig traf das Schiff hier ein und machte am Postenberg, Neufahrwasser, fest. Trotzdem die Wiederaufnahme des Seeverkehrs noch nicht genügend bekannt war, brachte das Schiff doch etwa 50 Reisende von Swinemünde mit und auch in Neufahrwasser hatte sich eine stattliche Anzahl von Fahrgästen eingefunden, die mit dem Dampfer nach Pillau weiterfahren wollten.

Bun steht ab wird das Schiff wieder regelmäßig in jeder Woche Dienstag und Freitag von Danzig nach Pillau und Mittwoch und Sonnabend von Danzig nach Swinemünde verkehren. Mit Rücksicht darauf, daß bei der Benutzung des Dampfers die hohen polnischen Umlagegebühren (für eine Hin- und Rückreise 100 Goldmark für Reichsdeutsche) erspart werden, ist damit zu rechnen, daß der Dampfer recht oft befüllt sein wird. Die Fahrpreise betragen für die Strecke Danzig-Swinemünde 15 Goldmark und für die Strecke Danzig-Pillau 7,50 Goldmark. Fahrkarten für die Schiffsfahrten sind in Danzig beim Norddeutschen Lloyd zu haben, wo auch nähere Auskünfte über alle Angelegenheiten erteilt werden, die den Seeverkehr Swinemünde-Danzig-Pillau betreffen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß sich die Firma v. Nieser bereit erklärt hat, die Gepäckstücke der Reisenden von der Wohnung oder Bahnhöfen zum Schiff und umgekehrt zu mäßigen Sähen zu befördern. Auch hierüber werden bei dem Norddeutschen Lloyd, Danzig, Hohes Tor, nähere Auskünfte erteilt.

Schuldnylle in den Danziger Vororten.

Die sozialdemokratischen Gemeindevertreter Chras haben der Gemeindevertretung folgenden Antrag unterbreitet:

„Wir ersuchen die Schulverwaltung der Freien Stadt Danzig, für die zeitlich minderwertigen Kinder der Schulen Chras eine Hilfsklasse einzurichten.“

Die Schulen Chras haben wegen Mangel an Klassenräumen verkleinerte Unterrichtsstellen, können also den Anforderungen, die man an eine so große Schule zu stellen berechtigt ist nicht annähernd und erst recht nicht wie nötig der Schwachen annehmen, die besonderer Berücksichtigung bedürfen. Unter etwa 2000 Schülern, die Chras hat, sind ganz selbstverständlich nach unten differenziert für eine Lehrkraft anwesend Schüler und Schülerinnen vorhanden. Daß sie konfessionell getrennt sein müssen, wird wohl niemand behaupten und das Johannisfest wird hoffentlich

etken paffenden Raum, den es tatsächlich hat, zur Verfügung stellen, gab ihn ja auch schon zur Unterbringung von Volksschulkindern.

Gute Herberge, vor den Toren Danzigs gelegen, hat eine Schülerzahl von über 100 Köpfen in einer zweiklassigen Volksschule an der 2 Lehrer anstellt, die aber unter Verführung der Unterrichtsstelle getrennt in einem Klassenzimmer unterrichten, obwohl 2 Klassenräume vorhanden sind, die jedoch nur im Sommer beide benutzt werden. Warum? Die zur Schulgemeinde gehörigen reichen Bauernhöfe sind nicht in der Lage, d. h. haben nicht Lust, für zwei Klassenräume Heizmaterial zu liefern, wollen sparsam wirtschaften. Infolgedessen wird absichtlich auch der eine Raum so schwach erwärmt, daß bei Beginn des Unterrichts das Thermometer nur 3 Grad Wärme zeigt. Der 1. Lehrer legt, eine Folge der falschen Sparpolitik, an Rippenselbstheizung seit Wochen dankender und der 2. Lehrer hat eine Heizkraft nicht angefordert, weil — ja weil hat eine Heizkraft nicht angefordert, weil — ja weil kein Brennmaterial vorhanden ist, hat aber der Rektorat mitgeteilt, daß er sie anfordern wird, sobald die Heizung gerufen, für Heizung zu sorgen. Bei den Bauern ist die Angelegenheit nicht dringend: denn ihre Kinder besuchen Danziger Schulen, und die ärmeren Leute müssen den Mund halten, weil sie wirtschaftlich von ihnen abhängig sind.

Weitere Rundgebungen für den Achtstundentag. Der Deutsche Metallarbeiter-Verband hatte seine Mitglieder von Kanafuhr, Reichskolonie und Laurent zu einer Mittagsversammlung im großen Saale des Al. Hammerparks versammelt. Gen. Eduard Schmidt sprach über die wirtschaftliche Lage und den Kampf um den Achtstundentag. Nachstehende Entschließung wurde einstimmig angenommen: „Die am 13. Februar im Kleinhammerpark versammelten Metallarbeiter von Kanafuhr, Reichskolonie und Laurent nehmen Kenntnis von den Bestrebungen der Unternehmer, die letzte achtstündige Arbeitszeit zu verlängern, den Lohn zu kürzen und die sozialpolitischen Verordnungen und Gesetze zu verletzen. Die Versammelten erheben gegen diese Bestrebungen den schärfsten Protest und erklären, diesen Maßnahmen der Unternehmer den größten Widerstand entgegenzusetzen. Hierzu ist erste Voraussetzung, daß alle Arbeiter der Metallindustrie sich dem Deutschen Metallarbeiterverband anschließen, denn nur durch die Gesamtkraft ist ein wirklicher Widerstand möglich.“

9 Monate Gefängnis für einen Taschendiebstahl. Der polnische Staatsangehörige Schneider Solomon Niz aus Bielewicz kam mit Wut und Hiera nach Danzig und wollte angeblich mit dem Gelde hier in einem Warenhaus Einkäufe machen. An der Kasse stand er hinter einem Frauen und griff in dessen Tasche, um ihr das Portemonnaie zu entwinden. Die Dame bemerkte aber den Versuch. Niz bestritt den Diebstahl, vergah aber, daß er den gestohlenen Gegenstand noch in der Hand hielt. Die Dame hielt ihn nun fest, bis die Verhaftung erfolgt war. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis.

Im Deutschen Heimatbund Danzig wird am kommenden Donnerstag Mittagslehrer Schütz über „Landflucht, Landverhinderung, Landglaube“ sprechen. Der Heimatbund hat einen besonderen Ausschuss für ländliche Volksfahrt- und Heimatpflege gebildet, dessen Vorsitzender Herr Schütz ist. Der Vortrag soll Gelegenheit geben, die Grundlagen kennen zu lernen, auf die sich die Arbeiten dieses Ausschusses gründen.

Die Ursachen der Landflucht sollen beleuchtet und untersucht werden, wie die während und nach dem Kriege aufgetretene Landverhinderung ausgeglichen werden soll. Wir verweisen auf das Inserat im heutigen Anzeigenteil.

Filmchau.

Die Ufa-Filmwerke führen mit einem Film „Der Tiger des Zirkus Barini“ in die bunte, bewegte Welt der Artisten. In sieben Akten rollt sich das ergreifende Schicksal einer Zirkusfamilie ab. Der Film ist mit einem großen Aufwand hergestellt worden und stellenweise von meisterhafter Spannung. Obwohl die Zirkus-Welt dem Kino schon vielfach als Schauplatz dienen mußte, bietet die Handlung viel neue reizvolle Bilder. Dazu fehlt es nicht an einem eindrucksvollen Spiel erster Kräfte. Die musikalische Begleitung ist wie immer erstklassig. Den heiteren Teil füllt eine amerikanische Groteske „Fix und Fox auf Freizeitsfahrten“. Die belehrende Unterhaltung vermittelt ein Naturfilm mit Bildern aus dem Leben der „Salamander und Molche“.

Central-Theater, Kanafuhr. Der neue Spielplan bringt den Film „Zirkus Barini“ mit dem kleinen Film-Darsteller Jackie Coogan. Der Film zeigt den Schicksalsweg des kleinen, der durch die Strenge seines Onkels dazu getrieben wird, das Haus zu verlassen. In einem Zirkus findet er Unterkunft und später sein Glück. Zum Schluß holt er seine Mutter, die auch nur von der Gnade ihres Schwagers abhängig ist, ab. Das Stück hat einen ernsten Charakter, ist aber von Humor durchwetzt. Das Spiel des Knaben erregt Bewunderung und ist dem von erwachsenen Filmschauspielern durchaus ebenbürtig. Eine Naturaufnahme und ein Dokumentarfilm vervollständigen das Programm.

Die Modernen Amüsierplätze warten mit dem wertvollen amerikanischen Film „Zwei Wachen im Sturm“ auf. Im ersten Teil sieht zunächst das ergreifende Schicksal zweier Schwärmer im Vordergrund. Daneben gibt der Film kontrastreiche Bilder aus dem vorrevolutionären Frankreich. Das Elend des Volkes wird in ergreifenden Bildern gezeigt; Luxus und Pracht der herrschenden Klassen werden in verschwindend ausgedehnter Präzision dargestellt. Doch schon greifen die historischen Gestalten der großen Revolution handelnd ein und lassen die furchtbare Abrechnung abnehmen, die im zweiten Teil dieses Filmwerkes eine der besten, eindrucksvollsten Wiedergaben findet. Eine deutsche Komödie „Die Braut ohne Bräutigam“ läßt die meisterhafte Darstellung des amerikanischen Theaterwerkes der französischen Revolution nur um so wirksamer erscheinen.

Odeon- und Eden-Theater. Auf den berühmten Roman „Der Graf von Monte Christo“ von Alexandre Dumas baut sich der stattliche Film „Der Gefangene auf Castill“ auf. Der Regisseur hat in geschickter Weise das Bervollste und Gefühlsvolle herausgeholt und die einzelnen Szenen so gefügt, daß die Fortsetzungen keine nennenswerten Lücken aufweisen. Die Qualen des Edmond Dantes in seiner Wahrschänke werden meisterhaft geschildert, ebenso seine kühne Flucht und Rache. Wenn auch nicht die tiefe Tragik des geschriebenen Werkes erreicht wird, so ist der Versuch dieses Films doch sehr lohnenswert. — Im Programm erntet die Komödie „Die Löwenbraut“ mit ihren originellen humoristischen Einblendungen künftliche Heiterkeit.

Verantwortlich: für Politik Ernst Voors, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Kooker. sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von A. Gehl u. Co., Danzig.

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
Heute, Montag, den 18. Februar, abends 7 Uhr:
Dauerkarten Serie I.
Euryanthe
Große romantische Oper in 3 Aufzügen (6 Bildern).
In Musik gesetzt von Carl Maria von Weber.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Julius Brischke.
Musikalische Leitung: Otto Seiberg.
Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.
Dienstag, 19. Februar, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Charleys Tante“. (Babs: Direktor Otto Norman als Gast.)
Mittwoch, 20. Februar, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie 2. „Michael Kramer“.
Donnerstag, 21. Februar, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Der Opernboss“ Operette in 3 Akten.
Freitag, 22. Februar, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie 3. „Die fünf Franchfurter“.
Sonnabend, 23. Febr., abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Gastspiel des Vereins für Körperkultur. Tanzdarbietungen nach Peer Gynt.
Sonntag, 24. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr. Vortrag Joachim Bellaschi: Der Mensch vor hunderttausend Jahren.
Sonntag, 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Hohe Preise. Einmal Doppelgastspiel Elise Catapol-Battiez und Hans Battiez „Margarethe“ (Titelrolle: Catapol, Faust: Battiez).

Stadttheater Danzig

Intendant: Rudolf Schaper
Für die Inhaber von Dauerkarten
Die Vorstellungen der 3. Dauerkartenperiode beginnen am 3. März d. J. für Serie I, am 5. März d. J. für Serie II und am 7. März d. J. für Serie III.
Die Zahlung der für die 3. Darstellungsperiode gültigen Dauerkartenrate hat deshalb nicht erst im April d. J., sondern vor dem 3. März d. J. zu erfolgen.
Die Inhaber von Dauerkarten werden aufgefordert die letzte Dauerkartenrate in der Zeit vom 21. bis 27. Februar d. J. von vormittags 10 bis 2 Uhr im Wandelgang des Parketts im Stadttheater einzuzahlen.
Für Zahlungen nach dem 27. Februar 1924 we. den 10% Zuschlag erhoben.
Die Preise für die Dauerkarten 3. Rate betragen:
Serie I u. II Serie III
1. Rang 1. Reihe u. Orch.-Sessel 50,50 G 48,40
2. Rang 2. und 3. Reihe 44.— 42.—
Spezial 38,70 37.—
Seitenloge 32,50 31,05
Parkettloge 18,90 18,15
Balkon 19,50 18,90
2. Rang 1. Reihe 17,20 16,40
2. Rang 2. und 3. Reihe 15,30 14,50
Die Intendanz des Stadttheaters.

Deutscher Heimatbund Danzig.

Donnerstag, den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr.
Aula der Oberrealschule am Hanfplatz: Vortrag des Herrn Mittelschullehrer Schütz: Landflucht, Landverhinderung, Landglaube. Mitglieder frei, Nichtmitglieder 50 P.

Kaufen Sie

Ihre Sonntags- und Arbeits-Schuhe
direkt vom
Schuhfabrik-Lager
„Express“

Besonders billig Damen-Stiefel.

Spezielle Abteilung
für Arbeits-Schuhe.

Fleischergasse 74.

Büro- und Lagerräume

in dem ehem. Leihamtsgedäude, Wallplatz 14, von ca. 1200 qm von sofort zu vermieten. Preisangebote sind bis 25. d. Mts. im Zimmer 11 der städt. Grundbesitzverwaltung, Elisabethstr. 3, abzugeben. (12018)

Billige Kohlen

Holz und Briketts
Hets unter dem Tagespreis sind zu beziehen
Holz- und Kohlenhandlung Karjinski
Kneipab 24 d 11965

Lebensmittel-Centrale

Schmidgasse 16 J. Cohn Telefon 2988
empfehlen in bekannter guter Qualität zu billigsten Preisen: Schweizer-, Tilsiter-, Werderkäse. Gemüse- u. Obstkonserve, Fische in Dosen. Sardinen, prima Qualität, portugiesisch, Dose 80 und 95 Pf. Milch und Sahne in Dosen. 11954 Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Papklappen

kauft jedes Quantum
Danziger Volksstimme.

Naumann-

Nähmaschinen

für Familie, Gewerbe und Industrie
nähen vor- und rückwärts
stücken und stopfen
Alleinvertreter durch:
Bernstein & Comp. G.m.b.H.
Danzig, Langgasse 50
Reparaturen billigst
Bequeme Teilzahlung gestattet

Neuerfindung:

Bürgerkrieg

von Hermann Schühnger.
Preis 1,20 G
Buchhandlung „Volkswacht“
Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 22

Jüngerer, ehrlicher

Laufbursche

bei gutem Lohn sofort gesucht.
Danziger Volksstimme,
Am Spandhaus 6.

Verkauft meine sonnige, ach zorne geleg. Wohnung, gr. Stube, Küche und Zubehör, Nähe der Danziger Werft, geg. eine 2-Zimmer Wohnung mit gleich. Zu behör ab. Portierstelle. Offert. unt. 1906 a. d. Exp. der Volksstimme. (12007)

Reparaturen

an Nähmaschinen u. Grammophonen werden billig ausgeführt.
J. Prüfer,
Jopengasse 21, Hinterhaus
Postkarte genügt.

Robrpfähle

werden saub. eingeflochten, repariert und poliert. (1) Al. Rammkau 4a, 1. Tr. r.

Seben Freitag — ich verschling's, —
Bringt der Bote „Lachen links“
Hier abonnieren

Unterzeichneter bestellt hiermit durch die Zeitungsträgerin die Wochenschrift
„LACHEN LINKS“
12 Seiten stark, mit vielen, zum Teil farbigen Bildern zum Preise von 35 Pfennig pro Heft.
Vor- und Zunahme

ON Straße und Hausnummer
Als Drucksache im Kuvert (5 P Porto) oder der Zeitungsträgerin mitgeben.



